



Erfahrungsaustausch „Kommunale Deradikalisierungsarbeit“

Im Rahmen der Projektförderung „Modellkommune Deradikalisierung“
Am 06.10.2021

Am 06.10.21 fand der zweite Erfahrungsaustausch „Kommunale Deradikalisierungsarbeit“ statt. Wir freuen uns über das rege Interesse: Zugeschaltet waren Vertreterinnen und Vertreter aus über 20 Kommunen.

In seinem Grußwort dankte Staatssekretär Hans-Georg Engelke den Kommunen für ihre Arbeit vor Ort und ihr Engagement gegen Extremismus. Er betonte, dass man in den Kommunen unmittelbar von extremistischen und menschenfeindlichen Einstellungen betroffen sei und sie daher eine wichtige Rolle beim Kampf gegen Extremismus spielen.

„Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landrätinnen und Landräte, überhaupt alle Mitarbeitende in den Kommunen sind es, die diese Gesellschaft am Laufen halten.“ so Staatssekretär Engelke. Er stellte fest, dass der Kampf gegen Extremismus nur gemeinsam zu schaffen ist: „Wenn wir weiterhin solche Arbeit auf allen staatlichen Ebenen zusammen leisten, können wir wirksam extremistischen Entwicklungen entgegentreten und betroffenen Menschen den Weg in die Mitte unserer Gesellschaft zurückweisen.“

Der Erfahrungsaustausch fand statt im Rahmen eines Netzwerktreffens der Projektförderung „Modellkommune Deradikalisierung“. Mit der Förderung unterstützt das Bundesinnenministerium die kommunale Deradikalisierung und Kommunen bei ihrem Engagement hierin.

Die als „Modellkommune Deradikalisierung“ geförderten Städte Essen, Wolfsburg und Bamberg berichteten im Rahmen des Erfahrungsaustauschs in Fachvorträgen über ihre Erfahrungen vor Ort. Im Anschluss wurde im Plenum diskutiert. Es wurde festgestellt, dass für die Bestimmung der Grenzen und Möglichkeiten von kommunaler Deradikalisierungsarbeit die Vernetzung und der Austausch mit allen relevanten Akteuren und insbesondere der Landesebene sehr wichtig ist.

Das Netzwerktreffen hat erneut gezeigt, wie wertvoll und gewinnbringend der Austausch zwischen Kommunen und über verschiedene Ebenen hinweg ist. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat bedankt sich bei allen, die teilgenommen und ihre Perspektive eingebracht haben.